



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 30. Januar 2019

Seite 1

Kurstabelle (Stand 29.01.2019, 17:00 Uhr,
Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	11265	55	0,49%
S&P 500	2644	0	0,01%
Nikkei	20665	16	0,08%
EUR/USD	1,142	-0,001	-0,10%
Euro Bund Future	164,93	0,020	0,01%
Eonia, %	-0,368	0,001	
3M Euribor, %	-0,306	0,001	
10J EUR Sw ap, %	0,728	-0,009	
10J Bundesanleihen, %	0,202	-0,003	
3M USD Libor, %	2,744	-0,006	
10J USD Sw ap, %	2,750	-0,024	
10J US-Staatsanleihen, %	2,719	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	61,42	1,49	2,49%
Gold USD/Feinunze	1310,89	7,53	0,58%

Fakten für den Tag

07:30 Uhr	EUR	Quartalswachstum Frankreich – (Q4., mittl. Erw. 0,2%, Vq. 0,3%)
10:30 Uhr	GBP	Hypothekenvergabe – (Dez., mittl. Erw. 63,1k, Vm. 63,7k)
14:00 Uhr	EUR	Verbraucherpreise Deutschland – (Jan., mittl. Erw. -0,8%, Vm. 0,1 %)
20:00 Uhr	USD	Notenbanksitzung (mittl. Erw. 2,5%, bisher 2,5%)
20:30 Uhr	USD	Pressekonferenz zur Notenbanksitzung

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg Finance L.P.
Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Brexit und kein Ende in Sicht

Premierministerin Theresa May hat gestern im Unterhaus gesagt, die Welt wisse nun, was Großbritannien nicht wolle. Dann wurde über mehrere Anträge entschieden – erst der sechste fand eine Mehrheit: Mit 318 zu 310 Stimmen wurde der Vorschlag der gemäßigten Tory-Abgeordneten Caroline Spelman beschlossen, nicht ohne Abkommen aus der EU ausscheiden zu wollen. Der Beschluss ist jedoch nicht bindend. Zudem beauftragte das Parlament die Regierung, den geplanten Deal nachzuverhandeln und vor allem eine „andere“ Lösung für die irische Grenze zu finden. Das lehnte Brüssel umgehend ab. Die bleibende Unsicherheit über den Brexit zeigt das Pfund, das zum Euro fast ein Prozent verlor.

EUR/USD (1,142) Politische Unsicherheiten sind auch den USA nicht fremd und aufgrund der noch immer fehlenden Daten ist auch unklar, wie sich diese bisher auf die Konjunktur ausgewirkt haben. Wie die Fed mit ihrer Geldpolitik auf diese Gemengelage reagiert, darauf wird es heute Hinweise geben. Straffere Finanzmarktkonditionen, der Handelsstreit und die nachlassende globale Wachstumsdynamik sowie ein bisher begrenzter Inflationsdruck dürften die Fed dazu bewegen, den Leitzins erst im Juni erneut zu erhöhen. Von besonderer Bedeutung für den Markt sind aber mögliche Aussagen von Fed-Chef Jerome Powell zur geplanten weiteren Reduktion der Bilanzsumme der Zentralbank. Denn die damit einhergehende Verringerung der Liquidität wurde unter anderem für die Turbulenzen an den Märkten im Schlussquartal 2018 verantwortlich gemacht. Außerdem wird in dem derzeitigen geldpolitischen System eine gewisse Überschussliquidität benötigt – wo hier die Grenze genau liegt, ist allerdings nicht bekannt. Im Protokoll der letzten Fed-Sitzung deutete sich bereits an, dass die Währungshüter die Bilanzsumme weniger stark abbauen könnten als bisher geplant. Sollte sich das bestätigen, dürfte dies den Dollar gegen den Euro stärken.

EUR/CNY (7,696) Chinas Regierung versucht, das schwächelnde Wachstum mit diversen Stimuli zu stabilisieren. Zu den bereits implementierten Maßnahmen zählen die Absenkung der Einkommensteuer, eine Ausweitung steuerlich absetzbarer Ausgaben der Haushalte sowie eine Verringerung der Steuerlast für kleine Unternehmen. Hinzu kommen Infrastrukturausgaben, die durch Schuldverschreibungen der Lokalregierungen finanziert werden.

Peking hat 2019 bereits Anleiheemissionen im Wert von umgerechnet über 100 Milliarden Euro genehmigt, gebaut werden damit unter anderem neue Hochgeschwindigkeitsbahnstrecken, Flughäfen und Stromnetze. Die Gesamthöhe der Stimuli, mit denen Peking bereits 2018 begann, beträgt umgerechnet etwa 340 Milliarden Euro. Bis zum Jahresende könnte diese Summe auf 700 Milliarden Euro ansteigen. Dies würde 5,5 Prozent des chinesischen Bruttoinlandsproduktes entsprechen. Der chinesische Renminbi profitiert von diesen umfangreichen Konjunkturmaßnahmen und notierte zuletzt so stark wie seit Ende Juni 2018 nicht mehr. Heute beginnt die nächste Runde der Handelsgespräche zwischen den USA und China. Sollte es bei dem zweitägigen Besuch des chinesischen Vize-Ministerpräsidenten Liu He in Washington zu einem Durchbruch kommen, könnte dies den Yuan zusätzlich stärken.

EUR/HUF (317,20) In Ungarn beließ die Zentralbank den Leitzins gestern unverändert bei 0,9 Prozent, deutete aber bereits einen künftig restriktiveren Kurs an. Erste Anmerkungen in dieser Richtung haben dem ungarischen Forint in den letzten beiden Wochen zu einer knapp zweiprozentigen Wertsteigerung gegenüber dem Euro verholfen. Seit Jahresbeginn liegt der Forint gegen den Euro immerhin rund ein Prozent vorne. Eine straffere Geldpolitik in Ungarn ist auch durchaus angemessen, droht die Zentralbank doch vom heimischen Preisdruck überholt zu werden. Die starke inländische Nachfrage ließ die Verbraucherpreise im Dezember um 2,8 Prozent steigen. Doch während andere Zentralbanken in Osteuropa bereits letztes Jahr reagierten, beließ man die Geldpolitik in Budapest unverändert locker. Nach einem Zwischenhoch im Sommer fiel der ungarische Interbankenzins zuletzt wieder auf 0,15 Prozent und liegt damit aufgrund unorthodoxer Maßnahmen der Zentralbank weiter deutlich unter dem Leitzins. Auch ohne formale Leitzinserhöhung könnte die Zentralbank daher schon bald den Interbankenzins steigen lassen und dem Forint gegenüber polnischem Zloty und tschechischer Krone Spielraum für eine Aufwertung geben. Jedoch sehen wir den Forint gegen den Euro wegen der insgesamt nachlassenden Dynamik im europäischen verarbeitenden Gewerbe mittelfristig etwas schwächer – auch wenn die entsprechenden Daten aus Ungarn zuletzt besser ausfielen als jene aus Polen oder der Tschechischen Republik.

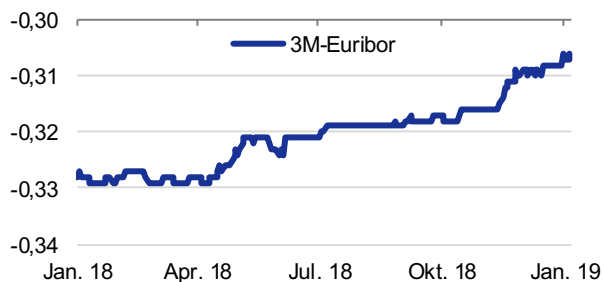
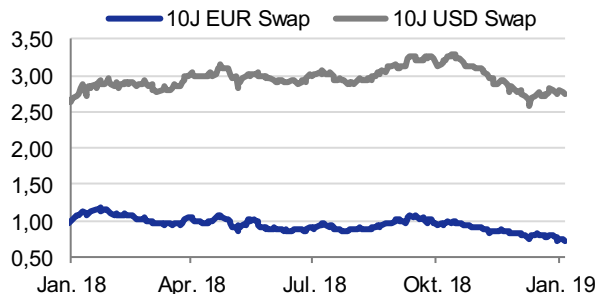
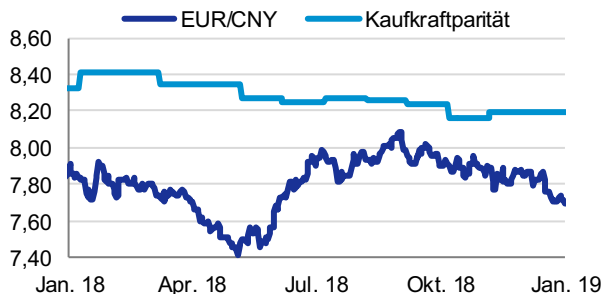
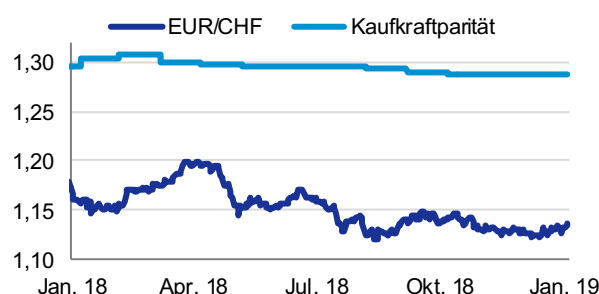
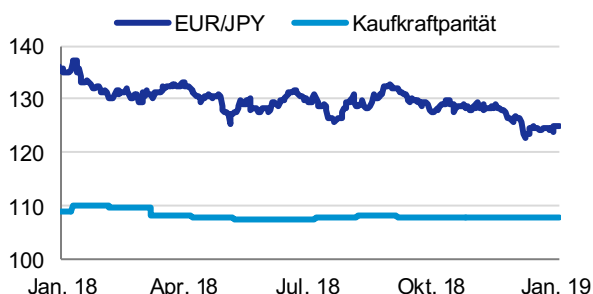
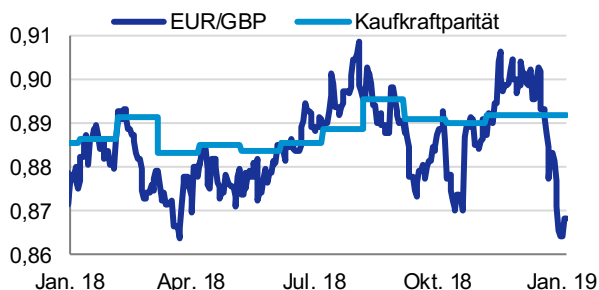
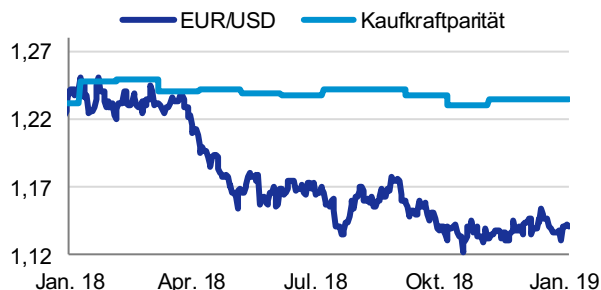


MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 30. Januar 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose Ende 2019
EUR/USD	1,142	-0,10%	1,15
EUR/GBP	0,868	0,00%	0,84
EUR/CHF	1,136	0,18%	1,15
EUR/JPY	124,810	-0,11%	120,75
EUR/CNY	7,696	-0,20%	8,51
3M Euribor	-0,306	0,001	-0,28%
10J EUR Sw ap	0,728	-0,009	1,10%
Leitzins	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg Finance L.P. (Stand 29.01.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von der Deutschen Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutschen Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019